

lungsstrukturen. Eine Fernleitung, knapp sieben Kilometer lang, versorgte die karolingische Pfalz mit Frischwasser. Für Aula und Halbkreisbau ist die Verschmelzung eines antiken Formenrepertoires mit zeitgenössischen Elementen offensichtlich. Bezüglich der Innenausstattung der Pfalzgebäude überliefern die Funde nur ein unzureichendes Bild. So können auch rund 3000 Wandputzfragmente nicht das berühmte, bei Ermoldus Nigellus überlieferte Bildprogramm in der Aula Regia bestätigen. Hartmut GEISLER (S. 15–42, 55–94 und 107–122) kontextualisiert die gut 20 Aufenthalte karolingischer Herrscher, darunter solch berühmte wie den Tassiloprozess 788, den Empfang einer byzantinischen Gesandtschaft 817 oder den knapp einmonatigen Aufenthalt Ludwigs des Frommen im Jahr 819, der im Juni 840 auch auf einer Rheininsel sein Leben beschloss *ad prospectum Ingulenheim palatii*, so die *Annales Bertiniani*. Die einschlägigen Textpassagen werden mit parallelen Übersetzungen angeboten und kommentiert. Zur Diskussion gestellt wird, dass beim Aufenthalt 807 nicht Karl der Große, sondern sein gleichnamiger Sohn Karl der Jüngere anwesend gewesen sein soll. In gewohnt kenntnisreicher Weise profiliert abschließend Caspar EHLERS (S. 123–128) Ingelheims Sakraltopographie und Reichsgutproblematik und führt die dezidierten *palatium*-Nennungen bis ins Spät-MA weiter. Ein knappes Glossar zu Begriffen wie „Adel“, „Hoftag“ oder „Placitum“ steht am Ende des schönen Bands.

Christof Paulus

-----

Le carte del monastero di San Benedetto di Leno (Brescia) IX secolo – 1400. Codice Diplomatico Leonense I, a cura di Maria Chiara SUCCURRO, con una prefazione di Angelo BARONIO e un saggio introduttivo di Aldo A. SETTIA (Codice Diplomatico Bresciano 3,1) Brescia 2022, Fondazione Civiltà Bresciana ONLUS, CLX u. 654 S., ISBN 978-88-559-0134-5, EUR 50. – Die Edition versammelt erstmals die verstreuten Urkunden des 758 gegründeten Klosters San Benedetto di Leno in der Bassa Bresciana, das im 18. Jh. komplett zerstört wurde. Ziel war eine möglichst vollständige Rekonstruktion des ma. Überlieferungskomplexes, der aufgrund der wechselhaften Geschichte des Archivs der Abtei noch vor der Auflösung 1783 zerstreut wurde und nachweislich große Verluste erlitt. Die disparate Quellenlage führte dazu, dass Leno trotz seiner beachtlichen Größe und überregionalen Bedeutung in der Klosterforschung nur selten berücksichtigt wurde. Diese Erschließungslücke füllt der hier vorgestellte Band: Auf der Basis langjähriger Recherchen konnte S. insgesamt 280 Dokumente in den gefürchteten Beständen der „Pergamene per fondi“ des Staatsarchivs Mailands sowie in diversen Bibliotheken, Staats-, Kommunal-, Kirchen- und Familienarchiven in Nord- und Mittelitalien ausmachen. Ausgangspunkt waren zwei Geschichtswerke des 18. Jh., in denen ein Teil des Materials bereits gedruckt vorlag (G. L. Luchi, *Monumenta monasterii Leonensis brevi commentario illustrata* ..., 1759; F. A. Zaccaria, *Dell'antichissima badia di Leno libri tre*, 1767). Ein nicht unerheblicher Anteil der ermittelten Schriftstücke allerdings ist im vorliegenden Band erstmals